

Interview

Jetzt geht die Arbeit erst richtig los!

*Kritisch-konstruktiv:
Unser Verband im
Gespräch mit der Politik*

Unser WAHL-CHECK25-Bus steht wieder in der Garage, die Politiker-Interviews des BdSt-Präsidenten sind über unsere Online-Portale gestreamt, die Wähler-Stimmen abgegeben, die Mehrheitsverhältnisse für den nächsten Deutschen Bundestag geklärt. Die Wahl ist Geschichte – doch das, was die neue Regierung daraus machen wird, ist unsere Zukunft. Umso hartnäckiger bleiben wir am Ball! Denn entscheidende Fragen sind alles andere als geklärt. Es geht um historisch viele Milliarden an neuen Schulden und die Frage, wie und wo in Deutschland endlich Reformen ansetzen müssen. CDU/CSU, SPD, die ersten 100 Tage und die 21. Wahlperiode: Als kritisch-konstruktive Gesprächspartner werden wir im Austausch mit der Politik sein. Den Start macht Reiner Holznagel mit Thorsten Frei von der CDU. Beim Treffen mit Blick auf die Reichstagskuppel ging es um Steuern, unseren Sozialstaat – sowie die Frage der Leistungsbereitschaft. Ein Stichwort auch für alle neu gewählten 630 Abgeordneten – denn jetzt geht die Arbeit erst richtig los.

>>>



Steckbrief Thorsten Frei

Geboren: 8. August 1973 in Säckingen, Baden-Württemberg

Beruf: Jurist

2004 bis 2013: Oberbürgermeister von Donaueschingen

Seit 2013: Mitglied des Deutschen Bundestags

Seit 2021: Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Wahlkreis: Schwarzwald-Baar und Oberes Kinzigtal (direkt gewählt)

Neben der Politik: römisch-katholisch, verheiratet, drei Kinder

DER STEUERZAHLER: Deutschland braucht dringend mutige Strukturreformen. Insbesondere im Bereich der sozialen Leistungen sehen wir Einsparpotenziale und Raum für mehr Effizienz. Was will die Union?

Thorsten Frei: Es wird Zeit, dass wir uns ehrlich machen. Über bisherige Förderungen, Subventionierungen und Umverteilungen im Sozialstaat müssen wir natürlich diskutieren. Wir brauchen eine seriöse Debatte über die Frage, welche Wirkungen welchen Kosten gegenüberstehen.

DER STEUERZAHLER: Was heißt das genau?

Thorsten Frei: Wer hilfsbedürftig oder gar gehandicapt ist, besitzt natürlich einen Anspruch auf Unterstützung. Aber ich plädiere auch dafür, auf erwerbsfähige Empfänger von Bürgergeld mehr Druck auszuüben und durch eine bessere Vermittlung die Betroffenen schneller in Arbeit zu bringen. Die Effekte der besseren Vermittlung dürfen nicht unterschätzt werden. Und damit meine ich nicht nur die finanziellen Aspekte. Arbeitstätigkeit bringt dem Menschen ja auch Respekt und Anerkennung ein.

DER STEUERZAHLER: Was fällt Ihnen beim Begriff „Leistungsbereitschaft“ ein?

Thorsten Frei: Ich verstehe die CDU als eine Partei der Fleißigen, die Leistungsbereitschaft belohnen will. Wer im arbeitsfähigen Alter ist, wer gesund ist, wer keine anderweitigen Beeinträchtigungen hat und arbeiten könnte und nicht arbeitet, der darf das in einem freien Land wie Deutsch-

land tun. Aber der darf nicht erwarten, dass dieser Lebensstil von der Allgemeinheit finanziert wird.

DER STEUERZAHLER: Die Steuerpolitik hat zuletzt die Leistungsbereitschaft und Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland gehemmt. Welche Anreize schlagen Sie vor?

Thorsten Frei: Es ist nicht unser Ziel, Deutschland in ein Niedrigsteuerland zu verwandeln. Aber wir müssen dringend wieder international wettbewerbsfähig werden. Arbeit und Leistung müssen sich wieder stärker lohnen. Dazu gehört die Steuerfreiheit von Überstundenzuschlägen, dazu gehören Anreize, auch über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus freiwillig weiterzuarbeiten.

DER STEUERZAHLER: Bitte eine kurze Antwort: Können die Steuerzahler mit der Union auf Entlastungen hoffen?

Thorsten Frei: Es ist unser Ziel, die Einkommensteuer über mehrere Stufen hinweg zu senken.

DER STEUERZAHLER: Gut, wir werden das aufmerksam beobachten! Neben einer Einkommensteuerreform fordern wir auch Entlastungen bei der Bürokratie. Wir müssen effizienter werden, wenn es beispielsweise um Bauprojekte der öffentlichen Hand geht. Wie kann das gelingen?

Thorsten Frei: Wir wollen Verwaltungsabläufe beschleunigen und vereinfachen. Die Einführung einer sogenannten Stichtags-

regelung und eine Genehmigungsfiktion würden sicherlich mehr Schub in die Planungsverfahren bringen. Dann würde ein Antrag als genehmigt gelten, wenn die zuständige Behörde innerhalb eines bestimmten Zeitraums nicht entscheidet.

DER STEUERZAHLER: Was braucht es noch, um Prozesse zu beschleunigen?

Thorsten Frei: Wir müssen die Digitalisierung zur Chefsache machen. Es braucht einen grundlegenden Wandel, und dazu könnte auch ein eigenes Digitalministerium zählen.

DER STEUERZAHLER: Wir finden, es gibt bereits genug Bundesministerien. Gegenvorschlag: Eine Digitalagentur im Bundeskanzleramt, die für andere Behörden die Digitalisierung technisch umsetzt. Was meinen Sie?

Thorsten Frei: Neben der Digitalisierung braucht es auch eine Verschlinkung des öffentlichen Dienstes. Es muss unser Ziel sein, dass sich der Verwaltungsapparat auf das Wesentliche konzentriert. Selbstverständlich zählt dazu auch der Dialog mit der Wirtschaft, um wettbewerbsfähiger zu werden.

